

## INHALTSÜBERSICHT

	Seite
I. Die verhüllende Darstellungsweise des Origenes . . . . .	1-12
Vorrede des Origenes zu Periarchon S. 1. — Die Aufgabe des Systematikers S. 2. — „Schlichter Glaube“ und tiefere „Weisheit“ S. 3. — Ambivalenz des „Kirchlichen Kerygma“ S. 4. — „Erkenntnis“ setzt Vollkommenheit voraus S. 5. — „Erkenntnis“ ist nur Sache Weniger auf Erden S. 6. — „Erkenntnis“ ist Vorgriff auf die höhere Existenz S. 7. — „Erkenntnis“ bleibt hienieden Stückwerk S. 8, aber der Pneumatiker ist mehr als Mensch S. 9. — Esoterische Lehren sind zu verhüllen S. 10. — Dosierung der Wahrheit für die Menge S. 11. — Befähigte sollen die Geheimlehren selbst entdecken S. 12	
II. Anwendung der verhüllenden Darstellungsweise in Periarchon (unter besonderer Berücksichtigung der dortigen Unterscheidung von „Lehre“ und „Forschung“) . . . .	12-39
Die Unterscheidung von „Lehre“ und „Forschung“ S. 13. — Ist sie bloße Taktik? S. 14. — Ihre Anwendung in Periarchon	
<b>a) I 8, 4</b> (Gibt es Reinkarnation in Tierleiber?) S. 15. — Eingriffe Rufins in den Text S. 16. — Der entscheidende Schlußsatz S. 17. — Die wahre Meinung des Origenes S. 18. —	
<b>b) II 8, 4f.</b> (Ist „Seele“ degenerierter Nous?) S. 19. — Leser soll die Antwort selbst finden S. 20. —	
<b>c) I 6, 4</b> (Körperlose Apokatastasis?) S. 21. — Angebot mehrerer Lösungsvorschläge S. 22. — Leser soll den richtigen herausfinden S. 23. — Die richtige Lösung ergibt sich aus dem System S. 24. — sie kann auch zwischen den Vorschlägen liegen S. 25. — Irreführende Interpolationen Rufins S. 26. — Origenes setzt körperlosen Endstand voraus S. 27. — Dies folgt aus Hieronymus und Justinian S. 28, den griechisch erhaltenen Origenes-Schriften S. 29 und der Seelenlehre des Origenes S. 30. —	

<p><b>d) I 7, 1</b> (Nachwort zum Abschnitt „Vernünftige Wesen“) S. 31. — Bloße Konsequenz — Ausführlicher Beweis S. 32 — Taktische Manöver des Origenes S. 33.</p> <p><b>e) I 6, 1</b> (Vorbemerkung zur Eschatologie) S. 34. — Die Bestandteile dieses Passus S. 35. — Der echte Origenes sagt selten „Trinität“ S. 36. — Ist der Passus interpoliert? S. 37. — Teile daraus benutzt schon Athanasius S. 38. — Origenes schon vor Periarchon angegriffen? S. 39</p>	
<p>III. Das Verhältnis von „Forschung“ und „Lehre“ nach den griechisch erhaltenen Origenes-Schriften und daraus resultierende Schlußfolgerungen . . . . .</p>	40–54
<p>Das Verhältnis von „Lehre“ und „Forschung“ in den griechisch erhaltenen Werken S. 40f. — Die exegetische Methode des Origenes S. 42. — „Lehre“ als Ergebnis esoterischer „Forschung“ S. 43. — Philosophische Provenienz dieser Unterscheidung S. 44. — „Lehre“ = „Kerygma“ bei Origenes sekundär S. 45. — „Lehre“ in Periarchon absichtlich schillernd S. 46. — Problem der intellektuellen Redlichkeit S. 47. — Die Kirche für die volle Wahrheit noch nicht reif S. 48. — „Eigentliche“ und „uneigentliche“ Kirche S. 49. — Spiritueller Kirchenbegriff S. 50. — Pädagogische Funktion des Frühkatholizismus S. 51. — Kirche und hl. Geist S. 52. — Origenes versteht sich als Katholik höherer Ordnung S. 53. — Häretische Gnosis, Kerygma und „Erkenntnis“ S. 54</p>	
<p>Verzeichnis der erwähnten biblischen Belegstellen des Origenes .</p>	54
<p>Sachregister . . . . .</p>	55